

Wie schon erwähnt: Heute sind es / Gestern war es / genau 10 Jahre her, dass Carl Lampert in Dornbirn St. Martin seliggesprochen wurde. Als Seliger wird Carl Lampert zu einer Art Vorbildfigur für unsere Region, in der er gelebt und gewirkt hat. Die Erinnerung an sein Leben und Wirken, an seinen Märtyrertod soll uns aufmerksam machen für die Botschaft seines Lebens für uns heute:

**1.) Ein erstes, was mich am Lebenszeugnis von Carl Lampert berührt, ist sein unbedingtes Gottvertrauen.**

*„Hätte ich nicht eine innere Kraft, so möchte man verzweifeln an solchem Wahnsinn des Lebens.“* So schreibt Carl Lampert im Blick auf das Horrorregime des Nationalsozialismus. In diesem Wahnsinn schreibt Carl Lampert von seiner „inneren Kraft“. So eine Kraftquelle waren für ihn die Eucharistie und das Wort Gottes, das nicht vergeht. Da erfahren wir immer neu, dass wir von Gott getragen und geliebt sind.

Oft machen wir die Erfahrung, dass Krankheit, Abschied, Tod, Verluste, Schuld und vieles mehr unser Leben immer wieder in Frage stellen. Was bleibt ist die Botschaft von der Liebe und Treue Gottes, die durch alles hindurchträgt.

Von Carl Lampert können wir dieses „Innere“ lernen: Dass wir uns die Botschaft des Glaubens wirklich zu Herzen nehmen, dass wir immer und immer wieder die Nähe Gottes suchen: Im Gebet, in den Gottesdiensten, in seinem Wort. Diese „innere Kraft“, sie kommt wesentlich aus unserer Christusbeziehung; wenn wir ihm das Herz öffnen, wenn wir an seiner Seite durch das Leben gehen; wenn wir ihm das zutrauen, dass er da ist, uns liebt, uns hilft und beisteht... Dann finden wir immer und immer wieder Kraft! Dann wissen wir: *„Nichts scheidet uns von der Liebe Christi“*, ich bin in Gott geborgen!

**2.) Ein zweiter Gedanke: Das heutige Evangelium mahnt zur Wachsamkeit. Carl Lampert zeichnete nicht nur ein tiefes Gottvertrauen aus, sondern auch eine große Wachsamkeit und Aufmerksamkeit für das, was in seiner Zeit geschieht.**

Carl Lampert stand vor der Alternative *Recht oder Unrecht / Liebe oder Hass / Gewalt oder Versöhnung*. Sein eigentliches Vergehen bestand darin, treuer Zeuge für Gott / die Kirche / und die Würde des Menschen zu sein. Davon ließ er sich nicht abbringen. Solche Menschen störten im NS-Regime und mussten beseitigt werden.

Mit dem Einsatz seines Lebens verbindet Carl Lampert die Hoffnung, dass nicht die Gewalt das letzte Wort hat, sondern die unendliche Liebe Gottes. Er schreibt: „*Mein Leben für Christus... dass Christus allen alles sei.*“ – Und: „...*dass Menschen wieder Menschen werden.*“

Wenn wir in unsere heutige Welt schauen, kann das auch für uns Anregung sein, sehr wachsam und aufmerksam zu sein. Und: Auch da und dort klare Worte zu sprechen:

- Es ist erschreckend, wie in all den Diskussionen um das Thema *Corona*, immer mehr Gräben aufgeworfen werden. Da werden von verschiedenen Seiten Ängste geschürt, eine Schuldzuweisung jagt die andere. Anstelle von Maßregelungen würde ich mir mehr Aufklärung und Sachlichkeit wünschen.
- Oder diese *Verrohung der Sprache*, wenn flotte Sprüche daherkommen, die besonders Flüchtlinge pauschal verurteilen. Da werden Menschen von den Mächtigen dieser Welt in unmenschlichem Elend gnadenlos ihrem Schicksal überlassen.
- Oder ich denke an Forderungen, dass *Symbole des Glaubens, der Religion* aus dem öffentlichen Leben verschwinden sollen. Hier bei uns erleben wir, wie das religiöse und kirchliche Leben verflacht. In anderen Ländern nimmt die Christenverfolgung immer mehr zu. In 50 Ländern sind rund 309 Millionen Christen extremer Verfolgung ausgesetzt.
- Oder: Wo wir ganz sicher auf große Probleme und viele offene Fragen zusteuern, ist das Thema „*Beihilfe zum Suizid*“, die ab 2022 legal sein soll. Neuen Studien zufolge begründen 56 % der Menschen ihren Sterbehilfewunsch damit, dass sie einsam sind. 42 % haben das Gefühl, eine Last zu sein. Für 36 % ist Geldmangel das Motiv. Ich kann beim besten Willen nicht vorstellen, dass die Legalisierung der Beihilfe zum Suizid eine angemessene Antwort ist, die die Bedürfnisse der Menschen ernst nimmt. Wo steuern wir da nur hin?!

Ich denke, dass wir uns wirklich im Sinn von Carl Lampert mit großem Mut und mit großer innerer Kraft einsetzen müssen für die Werte, die wir hier bei uns leben dürfen, die uns geschenkt sind: Freiheit, Religionsfreiheit, Menschenwürde, Nächstenliebe und ja, auch den Wert der Gottverbundenheit!

Carl Lampert hat die Welt damals, das was sich politisch und gesellschaftlich entwickelt hat, mit den Augen Jesu gesehen und sich dagegen gestellt, bis hin zum Opfer seines Lebens.

Ich wünsche uns auch für heute große Achtsamkeit und dazu alle innere Kraft!